

Est. A - 16613

1.-

Leitsaden

beim

Unterricht in der Geographie

von

Liv-, Est- und Kurland.

Von

Dr. C. Bornhaupt.

49166

Zweite durchgesehene Auflage.

Kompus.

Riga 1875.

S. Bruker & Comp.



Von der Censur erlaubt, Riga, den 31. December 1874.

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

U 30408957

Gouvernement Livland.

§ 1.

Lage. Mit Inbegriff seiner Inseln liegt Livland zwischen $59^{\circ} 4'$ und $56^{\circ} 34'$ nördlicher Breite, und $39^{\circ} 58'$ und $45^{\circ} 13'$ der Länge.

§ 2.

Gränzen. Es gränzt östlich an den Peipus- und Pleskauschen See und an das Pleskausche Gouvernement; südlich an das Witebskische und an das Kurländische Gouvernement; westlich an den Rigaschen Meerbusen und nördlich an Estland.

§ 3.

Größe. 883 □ Meilen oder 42,750 □ Werst mit Desel und den andern Inseln.

§ 4.

Boden. Livlands felsiger Untergrund enthält Sandsteine, Kalksteine und Mergeln. Im N. W. Livlands ist der Sandstein, im S. O. der Kalkstein vorherrschend. Im Sandsteine trifft man öfters Höhlen, so bei Torgel am Bernaustrome die „Pforten der Hölle“; bei Salisburg an der Salis die „Teufelshöhle“; und bei Salis die „Opferhöhle der alten Liven“; an der Na die „Gutmannshöhle“ bei Treiden; die „Petershöhle“ bei Segewold; den „Teufelsöfen“ bei Lindenhof u. a. m. In der großen Sumpfniederung der Düna und der kurischen Na, deren Mitte von tiefen Morästen

(Lirul, die Zenne) durchzogen werden, wo Gyps und Moorerde auf einander ruhen, entspringen am Fuße des Höhenrandes eine Menge Schwefelquellen (Baldohn, Barbern, Schmordan, Kemmern).

Die bedeutendste Bodenanschwellung der drei Ostseeprovinzen findet im Osten und Südosten von Livland statt.

I. Odenpää- und Haanhof-Plateau mit dem

Munnamäggi, 997 Par. F. hoch, bei Haanhof.

Wällamäggi, 946 " " " unweit Haanhof bei Salishof.

Teufelsberge, 847 " " " bei Oppelaln.

Munnamäggi, 770 " " " bei Odenpää.

II. Das La-Plateau mit dem

Gaise-Kalns (auch Gaising) . 968 F. hoch N. O. Festen.

Bakus-Kalns 920 " " zu Luben.

Reffaule-Kalns 883 " " bei Ohlenhof.

Südlich des Vurtneek-Sees erhebt sich noch einmal das Land. Man nennt dieses Gebiet die Lemsal-Höhe. Auf ihr erheben sich der Blauberg (397 F. hoch), der Zehfis-Kalns, der Mahlu-Kalns, der Bau-Kalns (267 F. hoch). — Der Fellinsche Wasserscheiderücken geht durch den Fellinschen See.

§ 5.

Gewässer.

a. Meerbusen. Der Rigasche Meerbusen hat mehrere kleine Baien, Einwieken an der Küste von Desel genannt. Der Hafen von Riga, wozu die Düna von der Stadt bis zum Meere benutzt wird, die Bernausche Bucht und der Hafen von Arensburg, der „große Kessel“ genannt, der, durch die Našwa, mit der großen Wief oder Suur-Lacht zusammenhängt, sind die 3 einzigen, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten, so doch selbst von größeren Schiffen benutzten Häfen. Die Tiefe des Rigaschen Meerbusens möchte in seiner Mitte nicht 30 Faden übersteigen.

b. Sunde. Der große Sund zwischen dem Festlande und Estland und der Insel Moon, 10 Werst breit, 10—12 Faden tief. Der kleine Sund zwischen den Inseln Desel und Moon, 3 Werst breit und nur einige Fuß tief. Der Söäla-Sund zwischen Desel und Dagden.

c. Landseen. Mehr als 1000. Die größten und bekanntesten sind:

Der Babit=See, 13 Werst lang, 2—3 Werst breit, ein an Wasserwild reicher Schilfsee, der in die Kurische Na abfließt.

Der Jägel=See, 5 Werst lang und 2 Werst breit.

Der Stint=See, 7 Werst lang und gegen 4 Werst breit.

Der Burtneef=See, etwa 11 Werst lang und 5 Werst breit.

In dessen Umrandungen hat man eine Menge fossiler Knochen, besonders schildförmige Schuppen, Gräten, Zähne, Knochentheile zc. gefunden; Ueberreste von Fischen.

Der Lubahn=See, $1\frac{1}{2}$ □ Meilen groß, 14 Werst lang und 9 Werst breit.

Der Marienburger See, auch Alluksne=See genannt, 5 Werst lang und fast ebenso breit.

Der Pleskau=See, 14 □ M. groß. Die Wasserenge zwischen ihm und dem Peipus=See ist 24 Werst lang und 2—8 Werst breit.

Der Peipus=See (mit der Insel Porka), 51 □ M. groß, davon fallen auf Livland 21 □ M. Seine Länge beträgt 75 Werst, seine breiteste Stelle 45 Werst.

Der Wirzjärw=See ist 33 Werst lang und seine größte Breite 12 Werst.

Der Fellinsche $2\frac{1}{2}$ Werst lang.

Der See von Kudling, der Allukste= und der Jnnis=See auf dem Na=Plateau geben der Na und dem Dgerflusse ihren Ursprung.

d. Flüsse.

II. Die Düna von fast 1000 Werst Länge, kommt aus dem kleinen See Dwinez vom Waldai=Plateau aus dem Twerschen Gouvernement. Oberhalb Riga ist der Strom am breitesten, der Durchschnitt beträgt hier über alle Hölmer 1100 Faden, bei Riga 255 Faden. Der größte Holm ist Dalholm, 8 Werst lang und 3 Werst breit. Groß=Klüversholm, der Stadt gegenüber, worauf die Mitausche Vorstadt liegt, hat durch die Verschüttung eines Arms der Düna aufgehört, ein Holm zu sein. In der Mitte des Stromes vor der Stadt, bis zur Eisenbahnbrücke reichend und mit derselben durch einen Holzsteg verbunden liegt Hasenholm. Die gefährlichsten Stromschnellen für die Schifffahrt sind:

1. Preedulajs bei der Einmündung der Gwst in die Düna.
Von da ab bis Kokenhusen ist fast eine fortlaufende Reihe von Fällen, besonders zwischen Stabben und Kokenhusen.
2. Keggum, unterhalb Lennewaden.
3. Der Kummel bei Dahlholm.

Außerdem zählt man zwischen Jacobstadt und dem Kummel noch 62 Stromschnellen. Man bedient sich entweder größerer Fahrzeuge (Strusen) oder kleinerer (Skutken), Böte und Flösser, um die Landesproducte nach Riga zu bringen. Die geeigneteste Zeit den Strom zu befahren ist das Frühjahr, weil dann der bedeutend erhöhte Wasserstand die Fälle und Untiefen zum Theil aufhebt oder doch weniger gefahrvoll macht.

Auf livländischen Boden nimmt die Düna auf:

links:

rechts:

1. Die Keffau.

2. Die Bolder-Aa.

1. Die Gwst, Abfluß des Lubahn-Sees.

2. Die Perse } vom Aa-Plateau.

3. Die Dger }

4. Die rothe Düna, welche auf der Stadtweide entspringt.

5. Den Mühlgraben, Abfluß des Stintsees, der das Wasser des Jägel- und Weiffensees durch den Kanal Melder-Uppe aufnimmt. In den Jägelsee ergießen sich:

a. die kleine Jägel;

b. die große Jägel.

Die Düna ergießt sich 13 Werst unterhalb Riga in 2 Armen, welche die alte und die neue Düna heißen, in den Rigaschen Meerbusen. Von diesen beiden Armen, welche die Insel Magnusholm einschließen, ist jedoch der erstere nördlich fließende ganz unbedeutend, seicht und versandet; nur die neue Düna ist als die wahre Mündung des Stromes zu betrachten.

II. Die Aa aus dem Allukste-See, ergießt sich bei Zarnikau nach einem Laufe von mehr als 225 Werst in den Rigaschen Meerbusen. Sie nimmt auf:

links:

1. Die Palze mit der Raufe.
2. Die Raune.
3. Die Ammat (soll Perlen führen).
4. Die Ligat.

rechts:

1. Die Tirse.
2. Den Schwarzbach mit dem
 - a. Perlbach.
 - b. Waidau.
 In diesen Bächen wie auch in der Tirse und Raufe sind ehemals Muscheln mit Perlen von der Größe einer großen Erbse gefischt worden.
3. Die Brassel.

III. Die Salis, Abfluß des Burtneeksehen Sees. In diesen See ergießen sich:

- a. der Wredenhoffsche Bach,
- b. die Sedde,
- c. die Ruje.

Im Frühlinge hat die Salis ziemlich starke Flößung, so daß an ihrer Mündung ein kleiner Stapelplatz für Holzverfuhr ist, von wo Holz und Bretter nach Riga gehen.

IV. Der Embach.

- a. Der kleine oder obere Embach. Er kömmt unter dem Namen Pühhajöggi aus dem Pühhajärw- oder Wollustschen See.
- b. Der große Embach, Verbindung des Wirzjärw- mit dem Peipus-See, ist 90—100 Werst lang, nimmt links die Pedde mit der Pahle oder dem Oberpahlschen Bach und der Pedja, den Laiwa und die Amme; — rechts die Elwa (auch Ullila genannt) und die Aja auf.

V. Der Bernaustrom, anfangs der Weissensteinsche, dann Fennernsche, darauf der Lorgelsche Bach in Kirchspiel Bernau: die Bernau genannt. In den Lorgelschen Bach ergießen sich die Nawast mit dem Hallist und dem Köppe.

VI. Küstenflüsse:

- Die Well-uppe.
- Der Petersbach.
- Der Rihshabach,
- Der Zimmet- oder Wetterbach.

§ 6.

Klima. Im Ganzen wohl gesund, aber nicht angenehm, weil es so unbeständig ist, Kälte und Hitze, strenge Dürre und überflüssiger Regen oft und plötzlich mit einander wechseln. Die ungesundesten Gegenden sind die großen Sumpfniederungen, namentlich die des mittleren Embach-Stromgebietes.

§ 7.

Naturproducte.

a. Aus dem Mineralreiche: Kalk, Kalksteine, Gyps, Mergel (ein Gemenge von Kalk, Thon und Sand), Torf.

b. Aus dem Pflanzenreiche: Roggen, Gerste, Buchweizen gedeihen mittelmäßig gut, besser Hafer, Flachs (Marienburger), Kartoffel, Spargel, Hopfen (wild, auch von Bauern und Gutsbesitzern in Gärten gezogen); Tabak wird mehr von den Estnischen als Livländischen Landleuten zum eigenen Verbrauch gebaut Die Obstarten gedeihen hier besser als in Estland. Die 38 Arten von Bäumen und Sträuchern in den Waldungen sind bekannt. Ihres großen Nutzens wegen nennen wir folgende Baumarten: 1) Die Tanne (Gränbaum, Schuije) mit kurzen, weichen und breiten Nadeln und 5 bis 6 Zoll langen Zapfen (Terpentin, Geigenharz). 2) Die Fichte hat Kugelzapfen und längere schmälere Nadeln, ist gutes Bau- und Brennholz liefert die Schiffsmasten. 3) Die Kiefer hat eirunde meist paarweise stehende Zapfen von der Länge der zugespitzten steifen Nadeln, liefert Bau-, Tischler- und Brennholz Theer, Pech, Kienruß und Kienöl. 4) Die Linde, ihre Kohle wird zum Schießpulver, Zahnpulver und Zeichnen, ihre Blüthe zum Thee und ihr Bast zu Pasteln (eine Fußbekleidung) benutzt. 5) Die Steineiche. 6) Die Birke, das beste Brennholz, wird zu Hausgeräthen vorzugsweise benutzt, aus den Blättern bereitet man das Schüttgelb, aus der Rinde gewinnen die Russen ein röthliches Del, das bei Bereitung der Luchten gebraucht wird (Däggut). 7) Die Erle oder Eller, gutes Heizholz, besonders tauglich zum Wasserbau und zu Meubeln, die Rinde dient zum Färben und Gerben. 8) Die Ulme (Rüster) zu Wagen-, Tischler- und Drechslerarbeiten geeignet. 9) Die Esche, ein gutes Brennholz, wird auch zu allerhand Hausgeräth und Meubeln verarbeitet und ist eines der besten Wagenhölzer. Außerdem giebt es zahlreiche Arzneigewächse

und verschiedene Gattungen von eßbaren Wald- und Gartenbeeren. Eßbare Schwämme sind der Steinpilz (Barowik), der Champignon, Mufferon, das Rothmeuschen (Rudmeesit), der gelbe Pfifferling (Gailing), der Brätling (Täubling, Behrselapp).

c. Aus dem Thierreiche giebt es in Livland 49 Arten wilder Säuethiere; 238 Arten Vögel; 20 Arten Amphibien und gegen 100 Arten Fische. Rindvieh und Pferde sind wohl in großer Anzahl vorhanden, die einheimische Race des Rind- und Zugviehes ist aber klein und unansehnlich, Schaaf (Bauernschaaf, sog. deutsche Schaaf und die veredelten Merinoschaaf), Ziegen und Schweine in Menge, Wilde Säuethiere: das Elen, das Reh, der Bär, der Wolf, Dachs, Fuchs, Marder, Wiesel, Iltis, Hase, Eichhörnchen, Fischotter, Hermelinen 2c. Seehunde. Hausgeflügel: Gänse, Enten, Tauben, Hühner, Truthühner (Kalkunen). Federwildpret: Auer-, Birz-, Hasel-, Feld-, Schnee- und Morasthühner, viele Schnepfenarten, Gänse, Enten und Tauben, Krametsvögel, Staare, Weindrossel 2c. Raubvögel: Mehre Arten von Adlern, Falken und Eulen. Singvögel: Lerchen, Grasmücken, Finken, Ammern, Der Storch. — An mannigfaltigen Fischen sind die livländischen Gewässer außerordentlich reich. Oben an steht wohl vor allen andern Fischen der Lachs oder Salm, der nirgends so gut geräuchert wird als in der Gegend von Riga; — Heise, die besten im Peipussee, Löffelstinte in großer Menge im Pleßkauer See; — die Karausche, der Brachsen, die Schleie, das Rothauge, der Aland oder der Dünakarpsen, der Flußbarsch, das Amaal oder Sander, der Kaulbarsch oder Schroll, der Stachelisch oder Flußstichling, der Hecht, der Aal und die Brücke (Neunauge). Die Strandfischerei ist sehr ergiebig an Strömlingen, Brätlingen, mehreren Butten- oder Schollenarten, Seebarschen, Seestinten, Dorschen, Wemgallen und die Ziehgen oder Dünnbäuche (lett. Sihges). — Krebse.

§ 8.

Bevölkerung. 1,003,994 Einwohner in 9 Nationen.

1. Letten.	4. Deutsche.	7. Finnen.
2. Esten.	5. Russen.	8. Polen.
3. Liven.	6. Schweden.	9. Juden.

§ 9.

Sprachen. Deren giebt es vorzüglich 5. Die Lettische, Estnische, Deutsche, Russische und die Schwedische auf der Insel Runö.

§ 10.

Religion. Protestanten 80,72⁰/₁₀₀ der Gesamtbevölkerung Livlands, Griechisch-ortodoxe 16,63⁰/₁₀₀ Katholiken 0,50⁰/₁₀₀ Juden 0,79⁰/₁₀₀. Der Rest von 1,36⁰/₁₀₀ vertheilt sich auf verschiedene Glaubensgenossen, die nur in geringer Zahl vorhanden.

§ 11.

Hauptmomente aus der Geschichte Livlands.

Aus Bremen und Lübeck landeten angeblich im Jahre 1159 deutsche Kaufleute in der Düna und wiederholten ihre Handelsbesuche. Mit ihnen kam 1186 Meinhard, ein Augustiner-Chorherr, ins Land, als Befehrer der Liven. Kaupo, ein Livischer Fürst oder Landesältester, ließ sich taufen. Die Burgen in Uexküll und Kirchholm, so wie ebendasselbst die ersten christlichen Kirchen wurden erbaut.

1192 Meinhard	1ster	Bischof	der	Liven.
1196 Berthold	2ter	"	"	"
1199 Albert von Appeldern	3ter	"	"	"
1229 Nicolaus von Magdeburg	4ter	"	"	"
1253 Albert Suerbeer	5ter	"	"	"

wird 1255 Erzbischof.

Als Gründer des Livländischen Staates ist der Bischof Albert (von Appeldern) anzusehen. Er erbaute 1201 da, wo der Rigebach in die Düna mündete, die Stadt Riga, verlegte den bischöflichen Sitz von Uexküll nach Riga, baute hier eine Domkirche, der Maria geweiht, und stiftete 1202 den Schwertbrüder-Orden zum Schutze und zur Ausbreitung der christlichen Kirche. Und um die Zahl der Bruderschaft stets zu mehren, überließ er ihnen 1206 als Lohn ein Drittheil von ganz Livland mit allen Rechten der völligen Oberherrschaft, so wie er selbst dieses Land vom deutschen Kaiser Philipp von Schwaben 1205 erhalten hatte. Auf dem Concil zu Rom 1215 ernannte der Papst Innocenz III. Livland zum Wittwenitz der Mutter Maria. Maria mit dem Jesuskinde war daher Schutzpatronin des Landes und der Ritter.

Der Orden der Schwertbrüder hatte nur 2 Ordensmeister: Bino oder Binold von Rohrbach, der nach siebenjähriger Regierung

von dem Ritter Wigbert umgebracht wurde, und Wolquin von Winterstädt, nach dessen Tode der Papst den Orden der Schwertbrüder 1237 mit dem deutschen Orden in Preußen unter dessen Hochmeister Herrmann von Salza vereinigte. Statt des bisherigen rothen Sternes und der zwei Ritterschwerter über das Kreuz, trugen die Ritter jetzt ein schwarzes Kreuz auf ihren weißen Mänteln; daher sie auch Kreuzherren hießen. Es folgten in 321 Jahren 54 Meister des deutschen Ordens, Herrmeister genannt, in Livland, die unter dem auf der Marienburg in West-Preußen residirenden Hochmeister standen. Die wichtigsten Burgen wurden von Comthuren (Commandeur) befehligt. Der erste Herrmeister war Herrmann Balke und der letzte Gotthard Kettler, der berühmteste aber Wolter von Plettenberg (1494—1535). Kettler begab sich öffentlich 1562 seines herrmeisterlichen Amtes, nahm Kurland und Semgallen von der Krone Polen zu Lehn, und ließ sich zu der Würde eines Herzogs von Kurland, eines gefürsteten Grafen von Semgallen und Statthalters von Riga erheben, während vier andere verschiedene Oberherren sich in die vormaligen Ordensländer theilten, so daß

- 1) der Zar Iwan Wassiljewitsch das Bisthum Dorpat, Narwa und einen Theil von Estland;
- 2) der König Erich XIV. von Schweden das übrige Estland und Reval;
- 3) der Herzog Magnus von Holstein: Desel, Stift Wilten und die Wiek;
- 4) der König von Polen, Sigismund August, Livland besaß.

Mitten inne lag die Stadt Riga, als ein unabhängiger Freistaat (1562—1582), der seine früheste Verfassung am längsten beizubehalten suchte.

1522 traten schon in Riga die Reformatoren: Andreas Knöpken und Mag. Sylvester Tegetmeyer auf,

1525 schrieb Luther an Riga.

1563 starb der 21ste und letzte Erzbischof von Riga: Wilhelm, Markgraf von Brandenburg.

- 1) Livland eine Conföderation (Staatenbund). Kampf des Ordens mit dem Erzbischof von Riga um die Alleinherrschaft bis 1562. Riga's Zeit der Freiheit von 1562—1582,

2) Livland unter polnischer Herrschaft von 1562 und 1582 bis 1621, erhielt den Titel eines Herzogthums laut Unions-Diplom von 26. December 1566 und gleichzeitig auch ein eigenes Wappen, einen im rothen Felde aufrecht stehenden silbernen Greif, der mit dem rechten Vorderfuß ein gezogenes Schwert hält; auf der Brust aber in einem Schilde die Anfangsbuchstaben des königlichen Namens S. A. verschlungen mit einer darüber gesetzten Krone trägt. Unter den polnischen Königen:

Sigismund II. August.

(Heinrich von Valois 1572—1575).

Stephan Bathori 1575—1586.

Sigismund III. 1586—1621.

3) Livland unter schwedischer Herrschaft von 1621—1710
Unter den schwedischen Regenten:

Gustav Adolph.

Christina (1632—1654)

Carl X. Gustav (1654—1660).

Carl XI. (1660—1697). Er nahm 1660 den Titel eines Herzogs von Liv- und Estland an.

Carl XII. (1697—1710).

4) Livland unter russischer Herrschaft von 1710 bis jetzt. — Livland führte den Namen eines Herzogthums bis 1783; den Namen: Stadthalterschaft Riga von 1783—1797; den Namen Gouvernement von 1797 an.

§ 12.

Gegenwärtige politische Eintheilung des Gouvernements.

Livland zerfällt mit der Insel Desel in 9 Kreise: den Rigaschen, Wendischen, Wolmarschen, Walkschen, Dörptschen, Werroschen, Pernauschen, Fellinschen und Deselschen, die eben soviel Ordnungsgerichtsbezirke bilden und in denen sich befinden:

11 Städte: Riga, Wolmar, Lemsal, Schloß, Wenden, Walk, Dorpat, Werro, Pernau, Fellin und Arensburg, eine besondere, nicht unter die Städte zu rechnende

Festung Dünamünde, zwei Hafelwerke Oberpahlen und Rujen und eine Ansiedelung: die Bolderaa.

Für manche Zweige der Verwaltung ist die Eintheilung Livlands in zwei Districte: den lettischen und den estnischen, von Bedeutung.

I. Der lettische District begreift in sich:

- | | | |
|------------------------|---|----------------------|
| 1) Den Rigaschen Kreis | } | mit 64 Kirchspielen. |
| 2) Den Wolmarschen | | |
| 3) Den Wendenschen | | |
| 4) Den Walfschen | | |

II. Der estnische District, umfassend:

- | | | |
|-------------------------|---|----------------------|
| 5) Den Dörptschen Kreis | } | mit 56 Kirchspielen. |
| 6) Den Werroschen | | |
| 7) Den Pernauschen | | |
| 8) Den Fellinschen | | |
| 9) Den Deselschen | | |

§ 13.

I. Der Rigasche Kreis.

Gouvernementsstadt Riga wurde 1201 von Albert von Ap-peldern, Bischof von Livland, am Fuße des Kubßberg da erbaut, wo der Nigebach in die Düna mündete, ist eine alte Seehandels- und Hansestadt, zählt (nach der Zählung von 1867) 102,590*) Einw., die sich in Stadt und Vorstädten nach runden Zahlen, wie folgt, vertheilen:

in der Stadt.	— 18,000.
„ „ Peterb. Vorst.	— 27,000.
„ „ Mosk. Vorst.	— 41,000.
„ „ Mit. Vorst.	— 16,000.

und nach Nationalitäten in runden Zahlen, wie folgt:

Deutsche	— 44,000.
Russen	— 26,000.
Letten	— 24,000.
Juden	— 5,000.
Andere Nationen	— 3,000.

*) Diese wie sonst vorkommende Zahlenangaben sind dem Rigaer städtischen statistischen Bureau und dem livländischen statist. Bureau entnommen.

Riga hat 1198 steinerne und 7579 hölzerne Häuser.

1) Brücken: Die v. Karl XII. König von Schweden, 1701 erbaute und der Stadt geschenkte Dünaflößbrücke, 42 Fuß breit und 2140 Fuß lang, die Eisenbahnbrücke 2444 Fuß lang, auf 8 Flußpfeilern ruhend, vom Mai 1871 bis October 1872, mit einem Kostenaufwand von circa 2 Mill. Rubl. nach dem Plan der Gebrüder von Struve unter der Leitung des Herrn Ingenieur H. Single erbaut; 4 steinerne Kanalbrücken: die Nikolai-, Alexander-, Suworow- und Marienbrücke. — 5 freie Plätze: Den Markt-, Schloß und Paradeplatz, einen Marktplatz am Quai der Düna und das Marsfeld oder die Esplanade, wo jährlich im Herbst das Hunger- Kummerfest zum Gedächtniß jenes unglücklichen Zustandes einer Hungersnoth von 1601—1603 gefeiert wird. 35 Kirchen, Bethäuser und Capellen (13 lutherische, reformirte und anglif.; 16 griechisch-orthodoxe; 2 eingläubige; 3 röm.-katholische; 1 Bethaus der Kasakniken; 2 Synagogen).—115 Lehranstalten. (Darunter aus der neueren Zeit: das Polytechnikum, das Stadtgymnasium, das russische Alexandergymnasium, das weibl. russ. Lomonossowgymnasium, die Real-Bürgerschule und die technische Vorschule). 8 Buchdruckereien, 8 Buchhandlungen, gegen 150 Wohlthätigkeitsanstalten, Vereine und Stiftungen. — Von hervorstehenden Gebäuden sind zu erwähnen: Die neuen Wildenhäuser, die Börse, die Bahnhöfe der Riga-Dünaburger- und Mitauer-Eisenbahn, das Gewerbevereinshaus, die Gas-erleuchtungsanstalt, das neue Wasserwerk an der Johannispforte, die Wittwe Reimersche Augenheilanstalt, das neue Stadttheater, das Schloß, das Haus der Schwarzen Häupter, die Mineralwasseranstalt im Böhrmannschen Park u. u.

Livland zählte 1869: 1998 Fabriken und Betriebe: Haupterzeugnisse: Tuch, Taback, Cigarren, Wollen- und Baumwollenzeuge, Cement, Del, Papier, Seife, Licht, Leder, Korfen u. u. Auf Riga und seine Umgebung kommen 139 Fabriken und Betriebe.

Rigas Schifferhederei zählte 1873: 63 Segelschiffe mit 7982 Lasten und 34 größere und kleinere Dampfschiffe mit 1734 Lasten. Durchschnittszahl der jährlich ein- und auslaufenden Schiffe für die Jahre 1866—1870, 2258. Für eben dieselben Jahre betrug der Durchschnitts-Import: 14¹/₂ Mill. Rbl., der Durchschnitts-Export 31 Mill. Rbl. der durchschnittliche Umsatz also 45 Mill. Rbl. Hauptausfuhrartikel waren: Flachß, Getreide, Hanf, Leinsaat,

Holz, Häute, Talg 2c. Haupteinfuhrartikel: Salz, Petroleum, Häringe, Colonialwaaren, Wein, Südsrüchte, Del, Steinkohlen, Eisenbahnmaterial, Maschinen 2c.

Außerhalb der Stadt an der rothen Düna liegen:

Das Kriegshospital.

Das Zwangsarbeitshaus, von der liter.-prakt. Bürger-Verbindung in's Leben gerufen.

Rothenberg, eine städtische Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt.

Eichenheim, das Waisenhaus der lit.-prakt. Bürger-Verbindung und das Kinder Asyl des Vereins gegen den Bettel umfassend.

Alexandershöhe, eine Wohlthätigkeitsanstalt, vereinigt: Heil-, Irren- un Versorgungsanstalten.

Die Bolder-Aa, 14 Werst von Riga, an der Mündung der kurischen Aa in die Düna, ist eine Ansiedelung, die zum Gute Nahafen oder Bergsdorf gehört.

Die Festung Dünamünde.

Schloß, Stadt, 32 Werst von Riga. Im Kirchspiel Schloß werden eine Menge Dörfer am Seestrande während des Sommers als Badeörter (Vappemesch, Raugern, Karlsbad, Dubbeln, Majorenhof und Bilderlingshof) besucht.

Badeort Kemmern (Trinkbrunnen, Schwefelbad, Schwefelschlammbad, Douchen).

Kekkau, ein von Fischern bewohntes Dorf, ganz in der Nähe das Schlachtfeld von 1812.

Die Düna-Insel Dahlen.

Uexküll und Kirchholm sind die beiden einzigen Schlösser in Livland aus dem 12. Jahrhundert, beide von dem Bischof Meinhard erbaut.

Kokenhusen, Residenz des ehemaligen Erzbischofs von Riga, ward von Bischof Albert 1210 erbaut, wurde 1701 von den zur polnischen Armee gehörenden Sachsen bei Annäherung des schwedischen Königs Carl XII. in die Luft gesprengt.

II. Der Wolmarsche Kreis.

Die Stadt Wolmar, vermuthlich vom dänischen Könige Waldemar II. etwa 1219 erbaut, zu einem unbedeutenden Landstädtchen herabgesunken, zählt gegenwärtig circa 2000 Einwohner.

Stadt Lemsal mit circa 1400 Einwohner.

Schloß Burtneek, am See gleichen Namens.

Das Ordenschloß Rujen und Hafelwerk Rujen.

Die Teufelshöhle bei Salisburg, am Ufer der Salis.

§ 14.

III. Der Wendensche Kreis.

Die Stadt Wenden 1224 von dem zweiten Ordensmeister Bolquin unter dem Bischofe Albert erbaut. Die hiesige Kirche ist wegen einiger Grabmäler von Herrmeistern und Bischöfen sehenswerth, in ihr starb Plettenberg 1535 während des Gottesdienstes. Die jetzige Kreisstadt Wenden hat 3000 Einwohner. Das Schloß Wenden, von dem zweiten Ordensmeister Bolquin 1224 erbaut, diente seitdem beinahe 300 Jahre den Herrmeistern zur beständigen Residenz, wurde 1577 von Ritter Boismann in die Luft gesprengt, und 1703 von den Russen gänzlich zerstört.

Hirschenhof und Helfreichshof, eine deutsche Kolonie, von Katharina II. 1766 begründet.

Unter dem Gute Festen in dem Ilsingsee die „schwimmende Insel“.

IV. Der Walksche Kreis.

Die Stadt Walk, am Peddelbache, soll 1334 von dem Ordensmeister Eberhard von Monheim gegründet sein, zählt gegenwärtig 3000 Einwohner.

Das Schloß Marienburg, auf einer Insel im Marienburger See, 1341 von dem Ordensmeister Burchard von Dreyleben gegründet, war der Sitz eines Ordens-Comthurs, und wurde 1702, als die schwedische Besatzung sich genöthigt sah, sich den Russen unter General Feldmarschall Scheremetjew zu ergeben, vom Zeugmeister Wulff in die Luft gesprengt. Probst Glück. Katharina I.

§ 15.

V. Dörptscher Kreis.

Die Kreis- und Universitätsstadt Dorpat (russisch Jurjew) ist wahrscheinlich die älteste Stadt Livlands; denn nach russi-

ſchen Annalen wurde ſie 1030 vom Großfürſten Jurii (daher der Name Jurjew) als Feſte, um die Eſten in Gehorſam zu erhalten, erbaut. Der Kaiſer Alexander I. gründete 1802 die jetzt noch hier beſtehende Univerſität. Die Stadt zählt gegen 21,000 Einwohner.

Das Schloß Laiſ.

Auf dem Gute Kardiſ wurde 1661 der Friede zwiſchen Rußland und Schweden geſchloſſen.

VI. Der Werroſche Kreis.

Die Stadt Werro wurde 1784 auf Befehl der Kaiſerin Katharina II. erbaut und hat 2100 Einwohner.

Das Schloß Odenpäh war ein von den alten Eſten befeſtigter Ort, der 1207 von den deutſchen Ordensrittern erobert und verbrannt ward.

Das Städtchen Rappin ſeit dem Jahre 1860.

§ 16.

VII. Der Bernauſche Kreis.

Die Stadt Bernau, eine Werſt von der Meeresküſte, ſoll vom Ordensmeiſter Gerdt von Jocke 1311 am linken Ufer als Schloß erbaut ſein, um welches ſpäter das jetzige Bernau erwuchs. Hat jetzt circa 9200 Einwohner. Der ſog. Bernauſtrom, der vormals Embach hieß, daher die Stadt Bernau auch Gimbeck oder Gimbäke in Urkunden genannt wird, vertritt für kleine Schiffe die Stelle eines Hafens, größere müſſen 2—3 Werſt auf der Rhede abgeladen und befrachtet werden. Die Geſamtſumme der Aus- und Einfuhr betrug 1870 6 Mill. Rbl. S.

Vor dem Bernauſchen Meerbuſen liegen mehrere kleinere und größere Inſeln: Sorholm, Mannö und Kunö.

VIII. Der Fellinſche Kreis.

Die Stadt Fellin (früher Biliende) zählt über 3100 Einwohner, hat einen unbekanntem Uſprung und nur ſoviel iſt gewiß,

daß sie schon vor Ankunft der Deutschen bewohnt und das neben ihr liegende Schloß besetzt war.

Das Schloß Oberpahlen wurde 1272 von dem Ordensmeister Otto von Rodenstein erbaut und gehörte dem Comthur zu Fellin.

Das Hafelwerk Oberpahlen.

§ 17.

IX. Der Desel'sche Kreis.

Zu Livland gehören die in der Ostsee belegenen Inseln: Desel, Moon, Runö u. a. m. Die Insel Desel bildet mit mehreren kleinen Inseln den 9ten Kreis Livlands, einen Landgerichts-, einen Ordnungsgerichts- und einen Consistorialbezirk; — sie hat ihre besondere Ritterschaft.

1) Die Insel Desel, 47 □ Meilen groß läuft im Süden in eine 30 Werst lange und nur 3—8 Werst schmale Landzunge Sworbe, und im N. W. in die Halbinsel Hundsort (Taggamois) aus. Die Landzunge Sworbe kann auch als Insel betrachtet werden, indem sie durch den kleinen Meeresarm oder den kleinen Bach — Salme — von dem übrigen Theile der Insel gänzlich abge sondert wird. Die äußerste Spitze der Erdzunge Sworbe heißt Swarfwerort oder Zerel; hier Swarfgrund, das sind Untiefen an der Südwestspitze von Sworbe bei Zerel, die sich, kaum von Wasser bedeckt, fast 17 Werst weit ins Meer hineinziehen. Der Hafen von Zerel ist schön aber klein und ohne Verkehr. Vorgebirge: Pawaster, Fekkerort und Pammerort. Die große Biek (estn. Suur-Lacht) ist ein Strandsee, der durch die Naswa, über die eine große steinerne Brücke führt, in den sogenannten großen Kessel abfließt. Dieser „Kessel“ bildet den einzigen benutzten Hafen. Hier, 7 Werst vor der Stadt Arensburg, müssen die größeren Schiffe auf der Rhede liegen bleiben. Bei Biddul und Kielefond gute Häfen, die selbst Kriegsschiffen zugänglich sind. — Die Stadt Arensburg. Auf ihrer Stelle stand früher aus grauer Zeit schon eine Beste heidnischer Esten. 1205 baute der dänische König Woldemar II. hier ein Schloß. Die jetzige Kreisstadt zählt über 3100 Einwohner. Seeschlambadeanstalt.

Gouvernement Estland.

§ 1.

Lage. Estland liegt, mit Inbegriff seiner Inseln, zwischen dem $58^{\circ} 19'$ und $59^{\circ} 42'$ nördlicher Breite, und dem $39^{\circ} 39'$ und $45^{\circ} 54'$ östlicher Länge von Ferro.

§ 2.

Gränzen. Es gränzt östlich an das St. Petersburgsche Gouvernement; südlich an den Peipus-See und das Livländische Gouvernement; westlich an die Ostsee und nördlich an deren Finnischen Meerbusen.

§ 3.

Größe. 376 □ Meilen oder gegen 18,209 □ Werst mit Einschluß der 70 Inseln und des zu Estland gehörenden Theils des Peipus-Sees.

§ 4.

Boden. Mineralquellen: 4 eisenhaltige in Harrien; — die Schwefelquelle auf dem Gute Kunda in Bierland und die beiden Salzquellen auf der Insel Dagden. Estlands Bodenerhebung bildet mehr einen zusammenhängenden flachen etwas gewellten Landrücken, eine das ganze Land von Westen nach Osten durchziehende Wasserscheide. Seine höchste Erhebung ist in der Mitte,

deren höchste Punkte der Emmo-Mäggi (516') und der Ebbafer-Mäggi (454') auf der sogenannten Sall-Terrasse oder Sall-Höhe sind. Die 3 Berge oder 3 Blauberge bei Warwara in der Nähe der Küste (288 Fuß hoch). Bierland und Jerwen sind im Ganzen die fruchtbarsten Kreise, viele Gegenden, besonders an den Küsten, sind mit unfruchtbarem Sande, andere, vorzüglich in Westharrien, mit soviel großen und kleinen Steinen bedeckt, daß zwischen ihnen das Erdreich fast unsichtbar ist. Die Moräste, die zum Theil versumpften Wälder und Seen nehmen fast einen eben so großen Theil des Flächenraums ein, als das Acker- und Weideland. Heuschlag und Wiesen.

§ 5.

Gewässer.

a. Meerbusen:

1. Die Rhede der Narowa.
2. Der Hasen von Maholm.
3. Der Meerbusen von Tolsburg mit dem Hasen Kunda
4. Die Kasperwiek.
5. Die Munkewiek.
6. Die Papenwiek.
7. Der Meerbusen von Kolf.
8. Der große Busen, welcher die Rhede und den Hasen von Reval bildet. Kriegshafen und Handelshafen zugleich, vielleicht der beste unter allen Häfen der Ostsee.
9. Der Busen von Lahhepä.
10. Die Hoogerwiek mit dem Hasen von Baltischport.
11. Die Rhedeplätze von Spitham und Dirham.
12. Der Hapsalsche Busen.
13. Die große Einwiek oder Mağalwiek.
14. Der Werdersche Busen mit einem Hasen, aus welchem die Ueberfahrt nach den Livländischen Inseln Moon und Desel geschieht.
15. Der Tiefhaven auf Dagden bei dem Vorgebirge Seere.

b. Sunde:

1. Der große Sund, auch Moonjund, 10 Werst breit.

2. Der kleine Sund, zwischen Moon und Desel, 3 Werst breit.

3. Der Söälasund, zwischen Desel und Dagden, 4 Werst breit.

4. Die Silmen zwischen der Insel Ruck und der Wiek, sind niedrige, schmale Meeresarme, die beim gewöhnlichen Wasserstande eine Durchfahrt zu Wagen nach der Kirche der Insel gestatten, bei Stürmen aber, wo das Wasser über seine Ufer tritt, nicht zu passiren sind.

c. Landseen 228, aber mit Ausnahme des Peipus=Sees alle von gar keiner Bedeutung. Der Jerkelsche= oder Jerweküllsche=, auch Moikische=See, der Reval durch eine Wasserleitung mit gutem Wasser versorgt, ist der größte See, etwa 5 Werst lang und 2—3 Werst breit. Die vier Seen Tamre, Hindast, Wannik und Tanna im Kirchspiel Kreuz.

d. Flüsse.

1. Der Regelsche oder Fallsche Bach stürzt sich bei dem Gute Fall mit einem Wasserfalle von 15—20 Fuß unweit seiner Mündung, nach einem Lauf von 80 Werst, über der Glinz in den Finnischen Meerbusen.

2. Der Brigittenbach ergießt sich in den Revalischen Meerbusen.

3. Der Jeglechtsche Bach oder Jaggowal bildet nicht weit von seiner Mündung einen schönen 20 Fuß hohen Wasserfall, den höchsten in den Ostseeprovinzen.

4. Der Wittnische Bach mündet in die Papenwiek.

5. Die fischreiche Narowa. Dieser Fluß macht 1½ Werst oberhalb der Stadt Narwa einen schönen Wasserfall, indem er in seiner ganzen Breite durch eine Insel Krähnholm oder Kranholm in zwei Theile getheilt in 3 Stürzen etwa 18 Fuß über steile Felsen rauschend herabstürzt. Die Narowa ist für die Ausfuhr, deren Hauptartikel Flachß und Brennholz sind, nächst der Düna der wichtigste Fluß in den Ostseeprovinzen.

6. Der Kassarien= oder Kosargen=Fluß, der größte,

ergießt sich nach einem Laufe von 90 Werst in die große Einwief.

§ 6.

Klima. Unfreundlich und sehr veränderlich der Sümpfe und Moräste wegen, im Sommer oft drückend heiß und im Winter kalt, auf den Inseln und an den Küsten gemildert durch die See; Westwinde herrschen vor. Wasserhosen, starke Wirbelwinde (Windhosen), Luftspiegelung (fata morgana).

§ 7.

Naturproducte.

- a. Aus dem Mineralreiche. Irzblöcke aus Granit, eingesprengte Bleiglanzstückchen in Kalkstein, Eisen (Mangeneisen-Thoneisenstein und Schwefelkies), eingesprengte Schwefelkies-Krystalle (Gesundheitsstein); der Kalkstein (Revalsche Fliesen); der Glint, ein unerschöpflicher Kalkbruch.
- b. Aus dem Pflanzenreiche. Roggen, Gerste, auch Lein und Hanf; Hopfen und Tabak zur Consumption. Obstcultur schwach. Mehr Nadel- als Laubholz, von jenem nur 3 Arten, die Kiefer oder Fichte, die Rothtanne (Gränbaum) und der Wachholder, von diesem die bekanntesten Arten. Das gewöhnliche Gartengemüse. Außer den zum Theil auch wild vorkommenden gewöhnlichen Gartenbeerengewächsen: die Brombeere, Steinbeere, Schellbeere und die 4 Arten von Heidelbeeren.
- c. Aus dem Thierreiche. Rindvieh, Pferde (Doppelflepper), aber von kleiner Raze. Die Schafzucht der Merino ist im Wachsen. Die gemeine Robbe, die Ringelrobbe, die große graue Robbe oder die Seemaid. Zahmes Hausgeflügel aller Art, ebenso Wildpret, jedoch nur in Bezug auf Sumpf- und Wasservögel; Glenthiere und Rehe, Auerhühner und Birkhühner selten. Der Wolf in übergroßer Menge, Bären selten; häufiger Füchse, Luchse, Marder, Biesel, Iltisse, Fischotter, Dachse und Eichhörnchen, Adler, Eulen, Raben, Möven, Schwäne, Störche, vorzüglich auch die Kraniche, die im Kirchspiel Kudö und in der Insular-Wief in Menge nisten.

§ 8.

Bevölkerung. 312,711 Einwohner in 5 Nationen; 1) die Esten, die Hauptnation vom Finnischen Volksstamm; 2) Deutsche; 3) Russen; 4) Schweden, auf dem Lande, besonders in West-Harrien und der Insular-Bief, und 5) Finnen.

§ 9.

Sprachen sind 4 im Lande üblich, die estländische, deutsche, russische und schwedische.

§ 10.

Religion. Die evangelisch-lutherische Kirche, die orthodox-griechische Kirche, wenige Katholiken in Reval und noch weniger Reformirte.

§ 11.

Hauptmomente aus Estlands Geschichte.

In Estland (lat. Estia oder Aestonia) wurden der Sage nach schon von dem Könige der Dänen Kanut IV. 1080 Eroberungen gemacht und das Christenthum verbreitet. — Etliche Nachfolger Kanut's schrieben sich Herzoge zu Estland. — Dem Bischof von Desel und Bief gehörten bis zur Zeit der Reformation:

1. Gapsal, Residenz.

2. Arensburg.

3. Leal.

4. Lohde und Padiß, ein mit Mauern umgebenes Kloster.

Dem Bischof von Reval gehörten:

1. Borkholm.

2. Fegeseuer.

Raum sängen die im Jahre 1159 in Livland angekommenen Deutschen an, sich im Lande auszubreiten, als die Dänen die seit 1219 festen Fuß in Estland gefaßt hatten, mit ihnen in Conflict geriethen. Da schenkte 1228 der Deutsche König Heinrich (ein Sohn von dem Hohenstaufen Friedrich II.) Estland dem Livländischen Ritterorden der Schwertbrüder, welcher 1202 vom Bischof

Albert dem Ersten, gestiftet worden war. Weil nun Dänemark den Besitz Estlands nicht gut, besonders gegen die anwachsende Macht des benachbarten Ordensstaates, behaupten konnte, so verkaufte der König Woldemar III. 1347 alle seine Rechte und Ansprüche auf dieses Herzogthum für die Summe von 19,000 Mark reinen Silbers an den Hochmeister des Deutschen Ordens Heinrich Dusemer, und dieser überließ es käuflich in demselben Jahre 1347 dem Livländischen Ordensmeister Goswin von Heriken. Ueber 200 Jahre beherrschte der Orden Estland, bis 1561 es sich einmüthig (Ritterschaft und Städte) von der Ordensherrschaft lossagte und sich dem Könige von Schweden Erich XIV. unterwarf, in dessen Besitz es nun blieb, bis Peter der Große 1710 es eroberte.

§ 12.

Gegenwärtige politische Eintheilung des Gouvernements.

Es hat 4 Kreise:

1. Harrien,
2. Bierland,
3. Jerwen,
4. die Wief,

welche 11 Districte enthalten, deren jeder unter der unmittelbaren obrigkeitlichen Aufsicht eines Hakenrichters steht.

I. Kreis Harrien.

Districte Ost-Harrien.

„ Süd- „

„ West- „

II. Kreis Bierland (estn. Wirro-Ma.)

Districte Allentacken.

„ Strand Bierland.

„ Land Bierland.

III. Kreis Jerwen.

Districte Ost-Jerwen.

„ Süd- „

IV. Kreis: die Wief.

District Land-Wief.

" Strand-Wief.

" Insel-Wief.

Die Stadt Narwa gehört zum Bestande des St. Petersburgischen Gouvernements, dessenungeachtet ist ihrer doch hier zu erwähnen, weil Narwa und seine nächste Umgebung den bedeutendsten Antheil an der Fabrikation Estlands nimmt durch ein Fabrik-etablissement, und zwar das bemerkenswerthe von den 19 Fabriken Estlands, ja von allen in den Ostseeprovinzen überhaupt, welches auf einem in der Narowa befindlichen Holme: „Kranholm“ liegt und nach ihm: „Kranholmer Manufactur“ benannt wird, welche 1861 in ihrer Spinnerei mit 1100 Arbeitern feine baumwollene Garne für 1,288,000 Rbl. S. und in ihrer Weberei mit 800 Arbeitern einfache Baumwollenzeuge für 630,000 Rbl. S. producirte.

§ 13.

I. Kreis Garien.

Reval. Gouvernementsstadt mit einem vortrefflichen Kriegs- und Rauffahrtshafen in einer Bai, die eine schöne und große Rhede bildet, ist von der Seeseite stark befestigt und zählt (1871) 31,269 Einwohner. Vor der Rhede die Inseln Nargen, Wulf und Karl's, der Eingang ist durch einige Riffe und Untiefen und weiter ins Meer hinein durch den Revalstein und die Diewels-De etwas unsicher. — Reval wurde von dem Dänischen Könige Waldemar II. 1219 und zwar auf der Stelle, wo zuvor die alte Estnische Burg Lindanissa gestanden (d. i. auf dem Domberge), erbaut und ist eine alte Seehandels- und Hansestadt (1284). Reval's Handel hat sich, seitdem die Stadt durch die baltische Eisenbahn mit St. Petersburg verbunden ist, bedeutend gehoben. Der Gesamtumsatz betrug 1873 32¹/₂ Mill. Rbl. Die Hauptausfuhrartikel waren: Getreide, Brandwein, Flachs und Leinsaat; die Haupteinfuhrartikel: Salz, Petroleum, Eisenbahnmaterial, Baumwolle, Häringe, Früchte zc. In Bezug auf die Fabrikation Estlands tritt Reval in die dritte Reihe, denn nach der Kranholmer

Manufactur nimmt demnächst die Insel Dago (die Kertel'sche Tuchfabrik) die zweite Stelle ein.

Ein sehr beliebter Vergnügungsort der Einwohner Revals und zur Badezeit stark von Fremden, besonders aus St. Petersburg besuchter Badeort ist der von Peter dem Großen für seine Gemahlin erbaute Palast Katharinenthal mit Parkanlagen, zweckmäßigen Seebadeanstalten und Wohnungen für fremde Badegäste, zwei Werst östlich von der Stadt am Strande.

Die Ruinen des Mönchs- und Nonnenklosters Marienthal, St. Brigitten-Ordens liegen 6 Werst vor der Stadt Reval.

Fall, ein im gothischen Style jüngst erbautes Schloß, aufs prächtigste schön eingerichtet von dem Besitzer, dem Grafen Benckendorff, liegt 30 Werst von Reval in einem dichten Walde, welcher in einen englischen Garten umgewandelt worden ist.

Im Kirchspiele St. Johannis die Ruinen des bischöfl. Schlosses Fegesfeuer.

Im Kirchspiele St. Jürgens auf dem Gute Groß-Saus die Ruinen eines Klosters.

Im Kirchspiele Jörden die Ruinen eines Klosters auf dem Gute Ruimeg.

Im Kirchspiele Kappel auf dem Gute Poll die Ruinen der alten heidnischen Estenburg Warbola, von den Bauern Janilin genannt.

Das Städtchen Baltischport, 44 Werst von Reval, dankt seinen Ursprung dem von den Kaiserinnen Elisabeth und Katharina daselbst in der Koogermief unternommenen und wieder aufgegebenen großen Hasenbau; zählt circa 800 Einwohner. Küllströmlinge werden hier häufig gefangen. Auf der äußersten Spitze der Landzunge Packerort ein Leuchthurm.

Im Kirchspiele St. Matthias die Ruinen des Cistercienserklosters Padis.

§ 14.

II. Kreis Wierland.

Hungersburg, ein Dorf an der Mündung der Narowa, gehört zum Kirchspiel Waiwara wie auch das große von Russen bewohnte Dorf Serenitz am Peipus-See da, wo die Narowa von

ihm ausströmt. Die Bewohner dieser Dörfer befördern hier den Verkehr zwischen dem Peipus und der Stadt Narwa. Die Uferbewohner des Peipus-Sees in Bierland sind Russen, Halbgläubige (Polowerniki) genannt, und bekennen sich zur lutherischen Confession.

Bei dem Gute Joala der berühmte Wasserfall der Narowa.

Die Kreisstadt W esenberg soll vom Könige von Dänemark Woldemar II. erbaut sein, zählt gegenwärtig 3000 Einwohner.

Der Flecken Kunda (Port-Kunda) an der Mündung des Flusses Semm, ein unbequemer nicht recht sicherer Hasenort, von russischen und ausländischen Schiffen bisweilen besucht, mit Seebädern. Dicht dabei liegen die Dörfer Kalliküll und Lettepä.

Die Häfen Kasperwief und Tolsburg werden von Finnland aus in großen Böten besucht, um einen Tauschhandel mit gesalzenen Fischen gegen Korn zu treiben. Auch hält hier bisweilen ein Schiff sein Winterlager.

Die Ruinen des Schlosses Tolsburg.

Die Ruinen eines bischöflichen Schlosses zu Borkholm auf einer durch einen Fluß gebildeten Insel und das wiederhergestellte alte Ordensschloß Aß.

§ 15.

III. Kreis Jerwen.

Kreisstadt **Weissenstein** soll 1270 von dem livländischen Ordensmeister Konrad von Mandern erbaut worden sein. Gegen 1700 Einwohner.

§ 16.

IV. Kreis: die Wiek.

Gut Merjama: Kalkfliesen.

Auf dem Gute Limmat die Ruinen eines Klosters.

Das wohlerhaltene ehemals bischöfliche Schloß Lode.

Kreisstadt **Hapsal**, 1279 gegründet, zählt gegenwärtig 2200 Einwohner, hat besuchte See- und Schlamm-bäder.

Der Flecken **Seal**. Ueberreste des ehemaligen bischöfl. Schlosses.

§ 17.

Die wichtigsten Inseln an der Küste von Harrien.

- 1) Nargö oder Nargen, 9 Werst lang und etwa 3 Werst breit, 17 □ Werst im Flächenraum.
- 2) Die Karls-Inseln.
- 3) Wulf.
- 4) Klein- und Groß-Wrangelsholm.
- 5) Koggfär, Schiffschäre.
- 6) Ramö.
- 7) Ekholm.
- 8) Groß- und Klein-Kogö.

§ 18.

Inseln an der Küste der Wiek.

9) Odensholm oder Odinsholm, 14 Werst vom Cap Spitham. Zwischen Cap Spitham und Odinsholm liegt fast in der Mitte der den Schiffen so gefährliche Sundsten, eine nur 2 Fuß unter dem Wasserspiegel verborgene Klippe.

10) Rukö, eine Halbinsel, die aber bei hohem Wasserstande in 4 größere und eine Menge kleinere Inseln zerfällt.

11) Ramsholm.

12) Worms, $1\frac{2}{3}$ □ Meilen groß, circa 15 Werst lang, 6—9 Werst breit und 10 Werst von Hapsal entfernt, mit gegen 2000 Einwohnern meist Schweden, bildet ein eigenes Kirchspiel, St. Olai genannt. Im Norden von Worms erstreckt sich eine große Untiefe fast 10 Werst weit ins Meer hinaus, deren äußerste Spitze Stapelbotten genannt wird.

13) Dagden oder Dagö, gegen 20 □ Meilen groß mit circa 14,000 Einwohnern. Die Vorgebirge Sarwe und Serre im Osten, Simpernäas im Norden, Dagerort oder das Köpposche mit einem Leuchtturme im Westen, und das Cap Serro im Süden.

Auf der Tornimäggi-Anhöhe steht ein Leuchtturm, etwa 200 Fuß hoch. Dorf Kertell mit einer Tuchfabrik.

Zwischen Dagden und Worms bei der Insel Herralaid ragt ein riesiger Granitblock Grick oder Grich aus einem Felsenriff hervor. Nach der Insel Kassar führt von Dagden eine lange hölzerne Brücke.

Gouvernement Kurland.

§ 1.

Lage. Kurland erstreckt sich von 38° 36' bis 45° östlicher Länge und von 55° 41' bis zum 57° 46' nördlicher Breite.

§ 2.

Gränzen. Nördlich: das Witebskische und Wilnasche Gouvernemet; südlich: das Königreich Preußen, das Kownosche und Wilnasche Gouvernemet; westlich: die Ostsee; nördlich: der Rigasche Meerbusen, das Livländische und das Witebskische Gouvernemet.

§ 3.

Größe. 493 □ Meilen oder 24,157 □ Werst. Seine größte Länge beträgt von der westlichen Seeküste bei Libau bis zu der äußersten Ostspitze 380 Werst.

§ 4.

Der Boden zerfällt in drei natürliche Gebiete:

1. Oberes Kurisches Höhensystem. Das Oberland
2. Kurisches Tiefland oder die Mitausche Ebene.
3. Das Bergland der Kurischen Halbinsel oder Gebiet der Windau.

1) Oberes Kurisches Höhensystem. Das Oberland bildet die Wasserscheide zwischen Düna und Na. Die höchste Erhebung findet im Süden statt, zwischen Subbat, Baltensee, Ussern und Susse. Die bergähnlichen Erhebungen des Oberlandes sind:

Der Spehrjahn-falns.

Der Pils-falns.

Der Blauberg.

Der Silberberg.

Der Ohrman-falns, 513' hoch.

Der Arbidan.

Der Grebleberg.

Der Zepplitberg oder Schmugauluberg bei Valdohn.

Der Schloßberg am Ufer der Keffau.

Tabor-falns oder Tabor.

2) Kurisches Tiefland oder die Mitausche Ebene, oder die Niederungen um die Kurische Na und Mitau, nur 12 Fuß über dem Meerespiegel, somit bildet sie das am tiefsten gelegene Gebiet der Ostseeprovinzen. Jenseits Mitau geht die Ebene in ein völliges Sumpfland (die Zenne, Tirul-Morast) gegen den Babit-See hin, über.

3) Das Bergland der Kurischen Halbinsel oder das Gebiet der Windau zerfällt in 4 längere Parthien oder Rücken, von denen zwei in Osten, das Abauthal zu beiden Seiten begleitend, das Abaugebiet, zwei im Westen, längs der Windau zu beiden Seiten hinziehend, das Windaugebiet bilden.

a. Das östliche Höhengebiet. Der Zukturberg über 300 Fuß; der Hüningsberg (lett. Milsufalns) nördlich von Schlockenbeck bei Dackum, 344 Fuß.

b. Das westliche Höhengebiet (jenseits der Windau). Der Kreemu-falns 585 Fuß (angeblich der höchste Punkt Kurlands). Der Silberberg bei Schnehpeln.

Im Dondangenschen die blauen Berge oder Slihteru-falni. Die Spitze bei Domešnäs (Nebelvorgebirge) zieht sich als ein gefährliches, aus Triebfand gebildetes Riff weit ins Meer. Eben so gefährliche Riffe sind die von Markgrafen am östlichen und Steinort am westlichen Gestade der Halbinsel.

§ 5.

Gewässer.

a. Häfen sind nur zwei, der eine bei Libau durch den gegrabenen Abfluß des Libauschen Sees gebildet und der andere bei Windau durch die Mündung des Windaustromes.

b. Landseen über 300, von denen im Selburg'schen Kreise allein 200 vorhanden sind, unter welchen der Meddumsche, Swentensche, Saukensche, Subbatsche und der Weefit-See die größten sind. Der Usmaitensche See, der größte Kurlands, $1\frac{1}{2}$ □ Meilen groß, im Umfange 35 Werst und an den meisten Stellen 12 Faden tief, nimmt aus 12 Bächen das Wasser auf und fließt ab durch den Irbesfluß, der anfangs die Anger heißt, in die Ostsee. In ihm liegen 4 Inseln, von welchen die größte 7 Werst im Umkreise hält und Fischholm heißt. Die zweite ist die durch den Grafen Moriz von Sachsen berühmt gewordene „Moritzinsel“, auf welcher der Graf sich im Sommer 1727 mit 300 Mann gegen die russischen Truppen vertheidigen wollte, und zu diesem Zwecke auf ihr Schanzen angelegt hatte. Die beiden übrigen Inseln werden von ihren Ellernwäldchen Groß- und Klein-Alfschne genannt. — Der Angernsche See, $17\frac{1}{2}$ Werst lang und 2 bis $2\frac{1}{2}$ Werst breit, $1\frac{3}{4}$ □ Meilen groß, wäre demnach der größte unter den Kurländischen Seen, wenn man ihn nicht vielmehr als ein Haff mit einer Nehrung anzusehen hätte, indem er durch seinen Abfluß in unmittelbarer Verbindung mit dem Rigaschen Meerbusen steht. Auf seinen frei gewordenen Umrandungen wurden in dem weichen Boden viele und große Bernsteinstücke gefunden. Der Libausche See, 15 Werst lang, 2 Werst breit, ist auch als ein Haff zu betrachten, auf dessen Nehrung Libau liegt und dessen Abfluß den Hafen bildet. Der Popen-See, 7 Werst lang und $2\frac{1}{2}$ Werst breit, ist zur größeren Hälfte hingegen jetzt als eine schilfige Wiese anzusehen, er trocknet allmählig ein, gewährt aber noch immer eine sehr ergiebige Jagd auf Schwäne. Der Durbensche See steht mittelst des ihn durchfließenden Durbesflusses mit der Ostsee in Verbindung. Auf dem Höhengebiete von Frauenburg und Groß-Auz sind ihrer hohen Lage wegen zu bemerken: der Kerklings-See, 450 Fuß hoch; der Zezer-See, über 400 Fuß hoch, und der Auz-See, nahe an 400 Fuß über der Meeresfläche. Der kleine Schigatte-See, unweit des Pastorats Angermünde, hat das Eigenthümliche, daß er sich periodisch leert und füllt. Der Boden besteht hier von dem Pastorate nach dem Strande aus Sanddünen, von etwa 30 Fuß Höhe, Kangern genannt, die meist parallel der Küste verlaufen und zwischen denen Sümpfe und stehende Wasser sich befinden. Rahpen oder Rahrten, Jöhmen.

c. Flüsse.

1) Die Düna, ein Gränzstrom dieses Gouvernements, aber von sehr wohlthätigem Einflusse auf den Wohlstand vieler seiner Bewohner — indem durch ihn $\frac{2}{3}$ des wichtigsten Ausfuhrartikels, des Getreides nämlich, zur Verschiffung gebracht wird. Die Düna nimmt in Kurland auf die Lauze, Iluxt, die kleine oder Buschhöfche Suffei, die Saffe, eigentlich nur ein Dünaarm, welcher die Insel bildet auf der das Kronsgut Holmhof liegt; — die Pixter und die Sege.

2) Die Na (provinziell die große Bäche genannt) entsteht bei der Stadt Bauske aus der Vereinigung zweier aus dem Gouvernement Kowno kommenden Flüsse: der Memel und der Muhs. Die Na, der Hauptstrom Kurlands, tritt nach einem circa 120 Werst langen Laufe unter dem Namen Bulleraa oder Bolderaa ins Livländische Gouvernement ein, ergießt sich oberhalb der Festung Dünamünde, bei dem Flecken Bolderaa in die Düna, auch das Ihrige zur Versandung des Hafens und der Rhede von Riga beiträgend. Die Memel nimmt vor ihrer Vereinigung mit der Muhs rechts die Suffei dann die Salwe und zuletzt die Weesi auf. Beide, die Memel wie die Muhs, mit ihren Zuflüssen gehen durch holzreiche Gegenden, werden daher, obgleich mit einigen Schwierigkeiten, dennoch besflößt. Die Na nur von Mitau bis Riga für größere Böte, Bordinge genannt, und kleine Dampfböte schiffbar; besflößt wird sie schon von Bauske aus. Nach Vereinigung der Memel mit der Muhs nimmt die Na auf:

links:

1. Die Switte.
2. Die Seffau.
3. Die Wirzau.
4. Die Platohne.
5. Die Swehte mit dem Terpentimbache (lett. Therwitte), an welchem vormals die lett. Beste Tarweten (Thernetene) gelegen, und dem Ausbache, welcher aus dem Aus-See kommt. Aus dem Terpentimbache führt der Jacobs-Kanal durch Mitau

rechts:

1. Die Garoffe.
2. Die Eckau.
3. Der Abfluß des großen Babit-
Sees.

in die Drixe (ein schilfiger Nebenarm der Na) und Na.

6. Die Behrse mit der Siugt.
7. Die Schlock entspringt westlich von Tuckum und ergießt sich unter dem Namen Schlockcher Mühlenbach unterhalb der Stadt Schlock in die Na.

3) Die Windau entspringt tief im Kownoschen Gouvernement in Szamaiten, strömt mehr als 150 Werst weit durch Kurland und ergießt sich bei der Stadt Windau, einen geräumigen Hafen bildend, in die Ostsee. Sie geht durch Berge, Schluchten, Kalkfelsen, Wasserfälle bildend, und wird dadurch für Flößungen und Flußschiffahrt ganz unbrauchbar. Bei Goldingen bildet der Fluß einen schönen Wasserfall, Kummel genannt, wo er sich mehr als 6 Fuß hoch in seiner ganzen Breite über einen Kalkfelsenriff herabstürzt. Die Windau nimmt rechts auf die Waddag (Gränzfluß), Zezer (Abfluß des Zezer-Sees), Abau, der größte Nebenfluß der Windau und der schönste Fluß Kurlands.

4) Küstenflüsse:

1. Die Rohje. Abfluß des Erwahlenschen und Sajmakenschen Sees.
2. Die kleine Irbe.
3. Die große Irbe, welche bei ihrem Ursprunge aus dem Usmaitenschen See, die Anger heißt.
4. Die Hasau oder der Franzosenbach.
5. Die Durbe (Saffe an der Mündung genannt).
6. Die Bartau, welche den Libauschen See bildet.
7. Die heilige Na (Sweht-uppe).

Zwei Mineralquellen: Die Schwefelquellen auf den Krongütern Baldohn und Barbern.

§ 6.

Klima. Häufige Nebel, feuchte Kälte, hauptsächlich aber die Unbeständigkeit der Witterung, der plöglliche Wechsel der Temperatur sind den größeren Theil des Jahres hindurch an der Tagesordnung. Trotz solcher Veränderlichkeit und Rauheit des Klima's scheint dasselbe keinen nachtheiligen Einfluß auf die Entwicklung der Thier- und

Pflanzenwelt zu üben. Die nie ausbleibenden schönen Tage fallen in das Ende des März und in den April und bieten den einzigen kurzen Frühlingsgenuß.

§ 7.

Naturproducte.

a. Aus dem Mineralreiche: Kalksteine; (im Kirchspiel Amboten ist der größte Kalksteinbruch des Gouvernements); Gyps, Mergel, Ziegel- und Töpferthon, Oker, Thoneisenstein, Sumpferze, Eisenocher, Schwefelkiese, Braunkohlenflöze, Granitblöcke, Bernstein und Torf.

b. Aus dem Pflanzenreiche. Unter den Obstarten vorzüglich die Birne, Pfirsiche, Aprikosen und Weintrauben reifen im Freien; — Winter- und Sommerroggen (124—128 Pfund schwer), Weizen, Gerste, Hafer, Hanf, Flachs, Leinsaat, Buchweizen, schönes Gartengemüse, Klee und verschiedene andere Futterkräuter, Kartoffeln, Hopfen und der gemeine Tabak. Waldlaubholzgattungen: die Birke, Esle oder Erle, die Espe, der Haselstrauch, Lehnbaum, die Esche, die Schwarzeller, die Ulme, die Eberesche, der wilde Apfelbaum und die Eiche. Nadelholz in großer Menge von denselben Arten wie in Livland.

c. Aus dem Thierreiche. Hind- und Zugvieh, Schäferereien der Merinos; — Elen, Rehe, wenige verwilderte Dammhirsche; — alle Arten von Wildhühnern (auch die kleine Trappe), Schnepfen etc. — Wenige Bären, Wölfe, Füchse, Luchse, Dachse, Eichhörnchen, Wiesel, Marder, Iltisse. — Gänse, Enten, Störche und Schwäne in Menge — Fische: Karausche, Schleie, Karpfen, Aal, Hebs, Barsch, Alant, Wemgall, Neunauge, Lachsforelle, Weißfisch, Hecht; — am Strande: der Dorsch, Strömling, die Dondangensche Buite und der Lachs. — Krebse in den meisten Bächen. — Wachs und Honig.

§ 8.

Bevölkerung. 574,036 Einwohner in 10 Nationen mit den Kreewingen und Zigeunern.

1. Letten, die Mehrzahl.
2. Liven oder Liben vom Finnischen Stamm, ein schwacher Ueberrest der eigentlichen Urbewohner, leben auf 150 Höfen oder Gefinden (Livendörfer genannt) im Dondangenschen, Groß-

und Klein-Irben, Popen und Lubh-Effern als Fischerbauern, circa 3000 Seelen stark.

3. Kreewingen. Nachkommen der estnischen Bauern auf Memelhof im Bauskischen, welche zu Anfange des 18ten Jahrhunderts der damalige Besitzer erwähnten Gutes auf der Insel Desel gekauft, um sich seine durch die Pest verlorenen Erbunterthanen zu ersetzen. Gegenwärtig sollen nur noch 5 Individuen der Kreewingen nach sein.
4. Litthauer im Kirchspiel Dünaburg und Ueberlauz.
5. Weißrussen im Selburgischen Kreise.
6. Russen.
7. Deutsche.
8. Polen.
9. Hebräer, überall auf dem Lande und in den Städten in wachsender Menge.
10. Nomadisirende Zigeuner.

§ 9.

Sprachen. Die lettische, livische oder libische, die deutsche, russische, litthauische, polnische und eine buntgemischte Mengsprache im Kirchspiel Ueberlauz.

§ 10.

Religion. Die evangelisch-lutherische, reformirte, römisch-katholische und rechtgläubige griechisch-russische Kirche. Die mosaische oder Israelitische Glaubensgenossenschaft. Die Uniaten.

§ 11.

Hauptmomente aus der Geschichte Kurlands.

Kurland zerfiel zur heidnischen Zeit in 3 Haupt-Districte, in:

- 1) eigentliches Kurland (die jetzigen Kreise Hasenpot, Goldingen, Tuckum, einen Theil des gegenwärtigen preußischen Litthauen und Szamaiten in sich fassend);
- 2) Semgallen (Kreis Mitau);
- 3) das Land der Selen (Kreis Selburg).

Diese 3 Districte verschmolzen bei der Ankunft der Deutschen

in zwei: Kurland und Semgallen und wurden von 2 finnischen Stämmen: Kuren und Liven und 2 lettischen Stämmen: Semgallen und Selen bewohnt. — Die Geschichte Kurlands zerfällt in Berücksichtigung der Oberherrschaft des Landes in 3 Abschnitte.

1) Kurland, ein Theil des großen livländischen Bischofs- und Ritterordens-Staates bis zum Jahre 1561.

2) Kurland unter den Herzogen 234 Jahre, unter polnischer Oberlehns-hoheit; oder von dem Ordensmeister Gotthard Kettler dem ersten Herzog, von 1561 bis auf den letzten Herzog Peter, aus dem Hause Bir on, 1795.

3) Kurland, ein Gouvernement Rußlands von 1795 an.

Das Stift Pilten, welches nicht zum Herzogthum gehörte, sondern anfänglich unter der Regierung von Bischöfen selbständig gewesen und im Jahre 1583 in die unmittelbare Schutzherrschaft der Krone von Polen übergegangen war, mußte zwar an der Unterwerfung unter Rußlands Herrschaft Theil nehmen, wußte aber bis 1819 sich bei seiner abgesonderten Verfassung zu erhalten. In diesem Jahre 1819 ward auf Kaiserlichen Befehl das Piltensche Landraths-Collegium aufgelöst, das Corps der dasigen Ritterschaft dem der Kurländischen einverleibt und die Gerichtsverfassung der in den übrigen Theilen des Gouvernements stattfindenden gleich gemacht. In demselben Jahre wurde auch der bis dahin zum Wilnaschen Gouvernement gehörig gewesene Küstenstrich von Szamaiten nebst Polangen Kurland einverleibt.

§ 12.

Gegenwärtige politische Eintheilung des Gouvernements.

Zur Verwaltung der Justiz und Polizei ist Kurland in 5 Oberhauptmanns- (Gerichts-) und 10 Hauptmanns- (Polizei-) Bezirke eingetheilt und gehört unter die Civil-Oberverwaltung des Kriegsgouverneurs von Riga, als General-Gouverneur.

Eine jede Hauptmannschaft enthält eine größere oder geringere Zahl von Kirchspielen, deren das ganze Gouvernement 34 zählt.

A. Der Mitausche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Mitau.

1) Hauptmannschaft Doblén.

2) Hauptmannschaft Bauske.

B. Der Selburgsche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Selburg.

- 1) Hauptmannschaft Friedrichstadt.
- 2) Hauptmannschaft Illurt.

C. Der Tuckumsche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Tuckum.

- 1) Hauptmannschaft Tuckum.
- 2) Hauptmannschaft Talsen.

D. Der Goldingensche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Goldingen.

- 1) Hauptmannschaft Goldingen.
- 2) Hauptmannschaft Windau.

E. Der Hasenpotsche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Hasenpot.

- 1) Hauptmannschaft Hasenpot.
- 2) Hauptmannschaft Grobin.

§ 13.

I. Der Mitausche Kreis oder die Ober- hauptmannschaft Mitau.

a. Hauptmannschaft Doblen.

Das alte Ordenschloß Mitau, von dem gegenwärtig keine Spur mehr vorhanden ist, weil an dessen Stelle das jetzige Schloß Mitau steht, wurde 1264 oder 1265 von dem Ordensmeister Conrad von Mandern (den einige auch Medem nennen) an der Semgaller Na erbaut und wird in den alten Chroniken das Haus Mytow oder Mitowe, auch Mythowe genannt. Der Herzog Ernst Johann (Biron) 1734—1741 und 1762—1769 legte da, wo die alte Ordensburg gestanden hatte, am 14. Mai 1738 den Grundstein zu dem jetzt stehenden Schlosse. Gegenwärtig befinden sich im Schlosse fast alle Kronsbeförden und ein anderer Theil desselben dient dem Civil-Gouverneur wie vielen anderen Kronsbeförden.

anten zur Wohnung. In einem Gewölbe des Schlosses (die herzogliche Todtengruft) ruhen die zum Theil wohl erhaltenen Leichen fast aller Herzoge und Herzoginnen, sowie vieler Prinzen und Prinzessinnen von Kurland.

Das jetzige Mitau, die Gouvernements- und Kreisstadt, liegt unweit dem linken Ufer der Na und an der Drige, zählt 23,000 Einw.

Bekanntlich steht die Fabrikindustrie von Kurland in den Ostsee-provinzen am niedrigsten. Von den sämmtlichen 28 Fabriken Kurlands, welche 1861 für 263,180 Rbl. S. Fabrikate, Lichte, Seife, Leder, Taback, Cigarren und Glas (aus einer Glashütte) lieferten, kamen auf Mitau 14 Fabriken. Unter den 28 Fabriken in Kurland ist auch eine chemische und eine Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Kron-Flecken Doblen, am linken Ufer der Behrse, mit etwa 100 Einwohnern. Am andern Ufer die schöne Ruine des Ordensschlosses Doblen, 1263 von Burchard von Hornhausen erbaut.

Auf dem Gute Kron's-Würzau ist ein Schloß, welches der gewöhnliche Aufenthaltort des letzten Herzogs war. Auch auf Grünhof befindet sich ein ehemaliges herzogliches vorzüglich wohl erhaltenes Lustschloß.

Das Schlachtfeld bei Gemaurthof 1705.

b. Hauptmannschaft Bauske.

Das Ordenschloß Bauske, oder die Bauskenburg, wurde 1456 vom Ordensmeister Johann Mengden, genannt von Osthof, erbaut; 1705 von Peter den Großen erobert und 1706 vernichtet.

Die Stadt Bauske erhielt 1609 vom Herzoge Friedrich das Stadtsiegel, ist der Sitz des Bauskeschen Hauptmannsgerichts wie auch des Kriegsgerichtes und hat circa 4000 Einwohner.

Der Flecken Schöberg.

Auf dem Privatgute Ruhenthal das ehemals herzogliche Lustschloß Ruhenthal.

Der schwefelhaltige Gesundbrunnen und Badeort Baldohn am Ufer der Keffau gelegen. Das Schlachtfeld bei dem Dorfe Keffau 1812.

II. Der Selburgsche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Selburg, auch das Oberland genannt.

a. Hauptmannschaft Friedrichstadt.

Kreisstadt Jakobstadt, zur Stadt vom Herzog Jakob 1670 erhoben, ist der Sitz des Selburgschen Oberhauptmannsgerichts und zählt 4200 Einwohner.

Friedrichstadt 1646 von dem Herzoge Friedrich neu fundirt, Sitz des Friedrichstädtischen Hauptmanns- und Kreisgerichtes, hat 3400 Einwohner.

Von dem Ordenschlosse Selburg, 1187 erbaut, sind nur geringe Ueberreste vorhanden. Die schönsten Zierden dieser Gegend sind die freundlichen Umgebungen Alt-Selburgs und der 115 Fuß hohe „Stabbarags“ bei Stabben, eine imposante, malerische Felswand dicht am Strome, aus der eine Quelle hervorbricht und den ganzen Fels mit tausenden von Wasserfäden überzieht.

b. Hauptmannschaft Iluxt.

Kalkunes-Slobodde, eine Werst von der Festung Düna-burg.

Smelin, eine Slobodde, gehört zu Lauzenssee.

Die Flecken Iluxt und Alt-Subbat gehören zum Gute Schloßberg, der Flecken Neu-Subbath gehört zum Gute Prohden.

III. Der Tuckumsche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Tuckum.

a. Hauptmannschaft Tuckum.

Kreisstadt Tuckum erhielt Stadtgerechtigkeit erst 1799 vom Kaiser Paul I. Oberhauptmanns- als auch Hauptmannsgericht residiren hier, Die Stadt zählt circa 3400 Einwohner, verdankt

ihre Entstehung dem vom Ordensmeister Gottfried von Rogga 1330 erbauten Schlosse.

Die beiden Freigezinde Muischneef und Bugel.

b. Hauptmannschaft Talsen.

Krons-Flecken Kandau, 1090 Einwohner.

Krons-Flecken Zabeln, gegen 950 Einwohner.

Krons-Flecken Talsen. Der Sitz eines Hauptmanns- und eines Kreisgerichts mit 1560 Einwohnern.

§ 16.

IV. Der Goldingensche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Goldingen.

a. Hauptmannschaft Goldingen.

Kreisstadt Goldingen ist eine der ältesten Städte Kurlands, erhielt das Stadtsiegel vom Ordensmeister Goswin von Herike (1347—1360). Das Schloß ward schon 1249 vom Ordensmeister Diedrich von Gröningen erbaut. Die Stadt war im 17ten Jahrhundert die Residenz des Landesfürsten und hat jetzt ein Gymnasium, ist der Sitz des Goldingenschen Oberhauptmanns-, des Hauptmanns- und des Kreisgerichts und hat circa 4600 Einwohner — Krons-Flecken Frauenburg an der Zezer.

Die 5 oder 7 Freidörfer der Kurischen Könige: „Kurisch Königen, Plicken, Semeln, Kalleizeem, Sausgallen, Draguhn und Weesalgen“ enthalten zusammen 33 Bauerzinsgüter und 3 Buschwächtereien. Diese sogenannten Kurischen Könige, circa 400 an der Zahl, sind von jeher freigewesene lettische Bauern, welche neben dem unabhängigen erblichen Besitze ihrer Ländereien und Grundstücke, adliche Privilegien — z. B. auch das Recht der Jagd — besitzen, die sie schon zur Zeit der Ordensherrschaft, seit dem Jahre 1320 erworben haben.

b. Hauptmannschaft Windau.

Die See- und Handelsstadt Windau, am Ausflusse der Windau, in der das Hauptmanns- und das Kreisgericht, die Port-Lamoschna und die Kurl. Halbbrigade der Grenzwahe, wurde vom Ordens-

meister Burchard von Dreiflöwen (1314—1346) gegründet und erhielt vom Herzoge Jacob 1643 das Stadtsiegel und zählt gegenwärtig circa 3700 Einwohner.

Die Stadt Pilten, die ehemalige Residenz der Bischöfe von Kurland, gegründet 1295 am rechten Ufer der sogenannten alten Windau, zählt 1300 Einwohner.

Das 16 □ Meilen große Privatgut Dondangen hat 6000 Seelen und ist ein Majorat der Familie von der Osten, gen. Sacken. Das wohlerhaltene alte Schloß Dondangen.

§ 17.

V. Der Gasenpolsche Kreis oder die Oberhauptmannschaft Gasenpot.

a. Hauptmannschaft Gasenpot.

Kreisstadt Gasenpot, Sitz des Oberhauptmanns-, des Hauptmanns- und des Kreisgerichts mit 3200 Einwohnern.

b. Hauptmannschaft Grobin.

Der Flecken Polangen. 1400 Einwohner.

Stadt Grobin, Sitz des Grobinschen Hauptmanns- und des Kreisgerichts, mit 1600 Einwohnern.

Stadt Libau, See- und Handelsstadt, Badeort auf der schmalen sandigen Nehrung zwischen dem Libauschen See und der Dsisee, gegen Ende des 13. Jahrhunderts erbaut, erhielt doch erst vom Herzoge Friedrich 1625 Stadtrechte, ist gleich den anderen kurländischen Städten ein offener Ort, und zählt gegenwärtig 10,200 Einwohner. Der Handel hebt sich durch die Eisenbahnverbindung mit Kowno u. Mitau.

Kronflecken Durben.

